Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1933)

Heft: 1

Artikel: Chronik für den Monat Dezember 1932

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

23. Eine Reihe schöner Vergabungen darf der Prätigauer Spitalverein buchen und verdanken. Er hat erhalten: zum Andenken an Herrn Pfr. Flury sel., Schiers, 2000 Fr.; vom Konsumverein Jenaz 200 Fr.; zum Andenken an Herrn Landammann Chr. Niggli sel., Grüsch, 1000 Fr.; zum Andenken an Herrn Landammann P. Lietha sel., Grüsch, 3000 Fr.; zum Andenken an einen lieben Verstorbenen von Ungenannt Grüsch 500 Fr.; zum Andenken an Herrn Hauptmann Obrecht sel., Grüsch, 1000 Fr.

26. In Zizers starb Dr. med. Emil Balzer. Über 50 Jahre war er als Arzt tätig. Davon verlebte er 30 Jahre in Amerika (New York, Chicago und Philadelphia), kehrte dann in die Heimat zurück, wo er im Johannesstift seinen Lebensabend verbrachte.

29. Im Schoße der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft sprach Herr Prof. Dr. Cherbuliez über Neues zur bündn. Musikgeschichte, wobei in Ergänzung des vorjährigen Vortrages die ältere Zeit noch mehr berücksichtigt und auch das 19. Jahrhundert in den Kreis der Darstellung gezogen wurde. Die Ausführungen wurden veranschaulicht durch Lichtbilder und musikalische Einlagen. Bei den letzteren wirkten Frl. E. Gianotti, Frl. Cl. Mengelt und Herr Prof. Schlapp mit.

In Zürich wurde Herr alt Bankdirektor Jakob Walser von Önsingen (Solothurn) zu Grabe getragen; er erreichte ein Alter von 90 Jahren. Von 1871 bis 1875 war er Direktor der Graubündner Kantonalbank in Chur. Nach seinem Rücktritt im Jahre 1875 begab er sich nach Südfrankreich und wohnte später in Zürich.

Chronik für den Monat Dezember 1932.

21. Nov.—3. Dez. Session des Großen Rates. Eröffnung derselben durch eine Rede des Standespräsidenten Dr. E. Branger, in der verschiedene aktuelle Probleme berührt wurden. — Der Rat nimmt eine Verordnung betreffend die schärfere Beaufsichtigung und Kontrolle der Sparkassen einstimmig an, ebenso eine Abänderung des Gesetzes über Schulpflicht und Schuldauer in dem Sinne, daß am Eintritt mit dem erfüllten 7. Altersjahr festgehalten werden solle, bei ganz triftigen Gründen der frühere Eintritt ausnahmsweise gestattet werden möge. — Eine Motion betreffend die Reduktion des Salzpreises wurde erheblich erklärt, deren Ausführung aber auf bessere Zeiten verschoben, da der Kanton vorläufig auf die Erträgnisse des Salzregals angewiesen sei. — Eine sozialdemokratische Motion betreffend Beschränkung des passiven Wahlrechtes für den Großen Rat in bezug auf Verwaltungsräte, Aufsichtsräte, Direktoren und Geschäftsleiter privater und gemischtwirtschaftlicher Unternehmungen sowie berufs- und gewerbsmäßige Verfasser und Unterzeichner von Prospekten, Werbeschriften von finanziellen, indu-

striellen und Handelsunternehmungen wurde auch in gemilderter Form, wonach dem Großen Rat bei Beginn jeder Session Listen vorzulegen wären, aus denen hervorgeht, inwieweit Ratsmitglieder mit obgenannten Unternehmungen alliiert sind, abgelehnt. — Die Regierung hatte in der Frühjahrssession des Großen Rates zugleich mit der Staatsrechnung für das Jahr 1931 übungsgemäß auch das Budget für 1933 vorgelegt, das einen durch die Landessteuer zu deckenden Ausfall von 5,55 Millionen vorsah gegenüber einen Ausgabenüberschuß im Jahre 1931 von 5.17 Millionen. Seit der Abfassung des Budgets hat sich jedoch die wirtschaftliche Lage in Graubünden verschlimmert. Eine unbefriedigende Sommersaison, Stagnation auf dem Holzmarkt und die katastrophale Senkung der Viehpreise haben manchen Budgetposten beeinflußt. Der Kleine Rat sah sich deshalb veranlaßt, eine Revision des Budgets vorzunehmen und das mutmaßliche Defizit der Landesrechnung auf 5,8 Millionen zu erhöhen. Regierung und Kommission rechnen mit einem Ausfall bei der Landessteuer von 800 000 Fr. Zur Deckung des Defizits von 1933 reicht die Landessteuer daher nicht aus. Neue Einnahmenquellen sind momentan nicht flüssig zu machen. Deshalb müssen einschneidende Sparmaßnahmen Platz greifen. Zahlreiche Budgetposten wurden vom Rate herabgesetzt. Zudem werden für das nächste Jahr die Amortisationen sistiert. Dank diesen Maßnahmen wird es möglich sein, das zu deckende Defizit auf 5,3 Millionen Franken zu reduzieren. Durch eine Entnehme aus der 3 Millionen Franken betragenden Steuerreserve soll der Ausgleich geschaffen werden. Sollte sich die wirtschaftliche Lage noch schwieriger gestalten und die Wintersaison den Erwartungen nicht entsprechen, so nimmt für diesen Fall die Regierung schon jetzt einen Lohnabbau von 10 Prozent ab 1. Juli 1933 und eine Erhöhung des Steuerfußes von 2,5 auf 3 Promille in Aussicht. — Der Rat beschloß, sein Taggeld um 2 Fr., d. h. von 18 auf 16 Fr., herabzusetzen. — Zwei Motionen auf Errichtung eines Lehrlingsamtes, eventuell in Verbindung mit einem Jugendamt, wurden einstimmig erheblich erklärt. — Der Rat beschloß die Gründung einer Bauernhilfskasse nach dem bernischen Vorbild. Aus dem vom Bund eröffneten Kredit von 9 Millionen Franken erhält Graubünden nach Maßgabe der Zahl seiner landwirtschaftlichen Betriebe 465 000 Fr. Der Kanton und die Kantonalbank zusammen werden in vier Jahresraten weitere 4 Millionen beisteuern; sodann kommen als Subvenienten der kantonale Landwirtschaftliche Verein, die Gemeinden usw. in Frage. Um die Kasse schon auf den 1. Januar 1933 ins Leben zu rufen, eröffnet die Kantonalbank einen Kredit von 1 Million, der im Notfall auf 1½ Millionen erhöht werden kann. Die Kredithilfe wird beschränkt auf Kleinbauern, die ohne eigene Schuld in Not geraten sind und deren Weiterexistenz im Landwirtschaftsbetrieb nach durchgeführter Hilfe möglich erscheint. Die finanzielle Hilfe soll 5000 Fr. im Einzelfall nicht übersteigen. Die Botschaft stellt fest, daß das Viehkapital im Kanton Graubünden rund 75 Millionen beträgt und daß die Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe durchschnittlich 60 Prozent des Wertes

nicht übersteigt. — Eine sozialdemokratische Motion betreffend Ausrichtung einer Winterhilfe an die Arbeitslosen wurde mangels einer gesetzlichen Grundlage und in Rücksicht auf nicht absehbare finanzielle Auswirkungen abgelehnt, eine sozialdemokratische Motion auf Einführung der obligatorischen Arbeitslosenversicherung ebenso. — Im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise gewährte der Rat einen Kredit für die Subventionierung von Notstandsarbeiten zur Behebung der Arbeitslosigkeit im Betrage von 98 000 Fr. Daraus werden Beiträge bis zu 30 Prozent geleistet an die an außerberuflich beschäftigte Arbeitslose bezahlten Lohnsummen, wobei ausdrücklich betont wurde, daß auch Kleinbauern, die auf Nebenverdienst angewiesen sind, berücksichtigt werden. — In einer Motion wurde hingewiesen auf die traurigen Schulverhältnisse in den abgelegenen Berggemeinden, die keine Sekundarschule einrichten können. Deshalb ersucht der Motionär die Regierung, in abgelegenen Gemeinden wenigstens die bestehenden und zu gründenden Fortbildungsschulen finanziell besser zu unterstützen. Der Sprecher der Regierung bestätigte die Ausführungen des Motionärs und sicherte eine rasche Prüfung des Antrages zu. — Der Rat faßte Beschlüsse über die finanzielle Rekonstruktion des Berninabahn-Unternehmens und über die provisorische Sicherung des Winterbetriebes. — Eine Motion auf Ausrichtung von Gehaltszulagen an patentierte Lehrkräfte der Anstalten für Waisen und für arme und fürsorgebedürftige Kinder (es handelt sich namentlich um die konfessionellen Anstalten „Gott hilft" und „Löwenberg") wurde mangels einer gesetzlichen Grundlage abgelehnt, dagegen in der Form gutgeheißen, daß private Anstalten für arme Waisen und verwahrloste Kinder in vermehrtem Maße unterstützt werden sollen. — Eine Motion zugunsten der kleinen Berggemeinden wünscht, daß das Straßengesetz dahin interpretiert werde, daß auch bei geringerer Einwohnerzahl als 80 eine kommunale Straße gewährt werde. — Der Große Rat wies einen Rekurs Dr. Canova und Konsorten gegen die Amtshandlungen des Stadtpräsidenten Dr. Nadig als Regierungskommissär in Chur ab und bestätigte damit den Entscheid des Kleinen Rates in dieser Angelegenheit. Der Rekurs richtete sich dagegen, daß Dr. Nadig als Regierungskommissär die Sitzung des Churer Stadtparlaments leitete und die Wahlen vornahm. — Anläßlich der Aussprache über das auf eine Kostensumme von 17 Millionen Franken veranschlagte Straßenbauprogramm und über eine Autostraße Nord-Süd verlangten Dr. Regi und Konsorten einen beschleunigten Ausbau, der bereits im Jahre 1936 statt erst 1940 vollendet sein soll. Alle Nachbarländer bauen ihre Straßennetze aus; Graubünden laufe Gefahr, wegen seiner Straßen, die noch nicht alle dem Autoverkehr angepaßt wurden, umfahren zu werden. Oberst Gugelberg verlangte in einer Motion Bericht und Antrag der Regierung über die sofortige Projektierung einer Autostraße St. Galler Grenze—Castasegna. Graubünden müsse, ungeach-

tet der finanziellen Opfer, sich rechtzeitig mit dem Projekt einer internationalen Autostraße befassen. Nirgends im ganzen Alpenwall seien die natürlichen Durchgangsverhältnisse so günstig für Sommer und Winter wie in Graubünden, besonders über den Julier und die Maloja. Ein Vertreter des Misox und ein Vertreter von Thusis stellten diesem Projekt das Bernhardinprojekt gegenüber, mit dem Straßentunnel durch den Bernhardin in einer Länge von 4,5 km. Regierungsrat Huonder antwortete, daß die starke Beschleunigung des Straßenausbaues empfindliche finanzielle Folgen für den Kanton haben werde. Die Regierung wolle aber trotzdem untersuchen, inwieweit dem Wunsche Rechnung getragen werden könne. Bezüglich der internationalen Autostraße habe die Regierung bereits weitgehende Erhebungen gemacht und Untersuchungen eingeleitet, ohne bisher ein bestimmtes Projekt in den Vordergrund zu stellen. Sie werde aber tunlichst bald ein allgemeines Projekt ausarbeiten und zu gegebener Zeit Bericht und Antrag einbringen. Beide Motionen wurden hierauf einstimmig erheblich erklärt. — In einer Interpellation wünschte A. Stiffler, Präsident des Bündnerischen Hoteliervereins, Auskunft über die Absichten der Regierung bezüglich einer Hilfsaktion für die Hotelerie. Er erinnerte an die jüngsten Maßnahmen des Bundes zugunsten der Hotelerie und erklärte, daß auch der Kanton dem bedrängten Hotelgewerbe zu Hilfe kommen müsse. Neben einer Hilfsaktion sei die rigorose Handhabung des Hotelbauverbots unerläßlich. Der Departementschef erklärte, eine so großzügige Aktion wie im Jahre 1914 sei heute unmöglich. Immerhin werde der Kanton helfend eingreifen. Bei der Handhabung des Hotelbauverbotes werde eine strenge Praxis Platz greifen. — Zwei Interpellationen befaßten sich mit dem Lohnabbau. Regierungsrat Lardelli stellte einen Abbau unter gewissen Voraussetzungen für den 1. Juli 1933 in Aussicht. Man werde aber in schonender Weise vorgehen. — Eine Revision der Geschäftsordnung des Großen Rates, u. a. im Sinne der Einschränkung der Redezeit auf 30 Minuten, wurde mit 54 gegen 9 Stimmen angenommen.

2. Im Bündner. Ingenieur- und Architektenverein sprach Herr Kantonsoberingenieur A. Sutter über „Organisation und Durchführung von Notstandsarbeiten".

Eröffnung der ganzen Strecke der Parsennbahn von Davos-Dorf bis auf Weißfluhjoch. Landammann Dr. Branger gedachte in seiner Ansprache des Projektverfassers, Ing. H. Peter.

3. Die Kulturfilmgemeinde Chur veranstaltete einen Film- und Lichtbildervortrag über den Bau des Dampfers „Bremen" des Norddeutschen Lloyd.

5. Das Bündner Kunsthaus beherbergt zurzeit eine Gemäldeausstellung des Herrn Paul Martig, Sohn des Herrn Stadtpfarrer Martig. Die 42 ausgestellten Gemälde sind in den letzten fünf Jahren entstanden.

In Chur gab auf Einladung der Volkshausgesellschaft das Budapester Streichquartett, zusammengesetzt aus den Herren Rois-

man, A. Schneider, Ipolyi und M. Schneider ein Konzert, das als ein Höhepunkt in den diesjährigen musikalischen Veranstaltungen Churs bezeichnet wird.

Süs erhält ein neues Geläute.

6. Eine Versammlung des Vereins ehemaliger Kantonsschüler befaßte sich mit der Reiseform der Kantonsschule und erhob mit 20 gegen 17 Stimmen folgende Resolution zum Beschluß: „Die V.E.K., nach Anhörung der Referate der Herren Prof. Pieth für die bisherige Schülerreise und Seminardirektor Schmid für die Gruppenreisen spricht sich dahin aus, daß die alle drei Jahre zur Ausführung gelangende Schülerreise als Gemeinschaftsreise beizubehalten sei und anderseits die Gruppenreisen oder gruppenweisen Ausflüge im Sinne von § 13 des Kadettenreglements jährlich ein- oder mehrtägig im Sinne der Darlegungen von Herrn Seminardirektor Schmid zur Ausführung kommen sollen."

12. In Thusis starb Baumeister Samuel Gartmann. Er wurde 1873 geboren, bildete sich am Technikum in Winterthur zum Architekten aus, gelangte auf der Wanderschaft in die Städte Hamburg und Bremen. In Strelitz schloß er seine technischen Studien ab, kehrte 1897 in die Heimat zurück und war nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Italien in Thusis tätig als Leiter eines Baugeschäftes. („Rätier" Nr. 298.)

17. Zu Nutz und Frommen der bündnerischen Anwaltschaft und zur Hebung und Pflege des Standesbewußtseins erließ der Kleine Rat eine Verordnung über Erwerbung eines Befähigungsausweises für Rechtsanwälte. Die Vorarbeiten leistete der Anwaltsverband als Standesorganisation der bündnerischen Rechtsanwälte.

In St. Moritz wurde die neue Zentrale des Elektrizitätswerkes St. Moritz und eine Gedenktafel für Johann Badrutt von Pagig, 1819—1889, den Erbauer des ersten Elektrizitätswerkes der Schweiz und den Schöpfer des ‚Engadiner Kulm", eingeweiht.

18. In Trans wurde das renovierte Kirchlein eingeweiht.

19. Die Akademische Vereinigung, die Herr Domdekan Chr. Caminada in Chur unter dem Namen „Unsere Abende" 1920 ins Leben rief, feierte das Jubiläum ihres „hundertsten Vortrages". Die Vereinigung bezweckt, in Vorträgen und Diskussionen Fragen der Religion, Politik und Kultur vom katholischen Standpunkt aus zu beleuchten.

20. In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft sprach Dr. Pater Iso Müller von Disentis in sehr aufschlußreicher Weise über Disentis im Hochmittelalter, die Klostergeschichte im Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte, der bündnerischen Paßgeschichte und der Kirchengeschichte beleuchtend.

21. Im Rheinwald ist ein Talverein ins Leben gerufen worden, der sich die Pflege des Männerchorgesanges zur Aufgabe gestellt hat.

(Fortsetzung folgt.)